

Jakob und die Liebe

Als Regisseur Richard Curtis die Tonspur für seinen Film „Tatsächlich Liebe“ einspielen wollte, sollte er passende Musik ins Studio mitbringen. Die britische Komödie mit ihren episodenhaften Liebesgeschichten sollte untermalt werden von Lovesongs, Liebesliedern. Also stellte sich der Regisseur vor seine umfassende CD-Sammlung, begann systematisch bei A, zog eine CD nach anderen heraus und hörte einige Titel, kam gerade noch zu B und den Beach Boys – doch dann forderte Familie seine Aufmerksamkeit. Also steckte er die CD der Beachboys in die Tasche – die Beatles, die im Alphabet gleich nach den Beach Boys kamen, mit ihrem weltberühmten Liebeslied „All you need is love“ hat er nicht mehr wahrgenommen. Zum Glück! Denn so kam es, dass ohne viel Überlegen ein wunderschöner Song die Schlusszene des Kinofilms „Tatsächlich Liebe“ untermalte. Zu sehen sind Menschen auf einem Flughafen. Nach einer langen Reise werden sie empfangen von Angehörigen und Freunden. Fröhliches Winken, lachende Gesichter, Menschen, die einander glücklich in die Arme fallen. Untermalt werden diese Begegnungen von dem Song der Beach Boys: God only knows what I'd be without you. In einer Endlosschleife hört der Zuschauer immer wieder diesen einen Satz: „Allein Gott weiß, was ich ohne dich sein würde“.

Mich erinnert dies an eine besonders „Lovestorie“ aus der Jakobsgeschichte. Schlicht und wunderbar ist dieser biblische Satz: *Als Jakob aber Rahel sah, trat er hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens und tränkte die Schafe. Und er küsste Rahel und weinte laut. (1.Mose 29,10f)*

Jakob. Wenn ich seinen Namen höre, dann fallen mir viele Geschichten ein. Jakob hat sich geholt, was ihm nicht zustand: Das Erstgeburtsrecht. Er hat belogen, den er hätte lieben sollen, seinen Vater Isaak. Er hat betrogen, mit dem er doch ein Leben lang verbunden ist: Seinen Bruder Esau.

Das ist nicht der Jakob, den wir in dieser Geschichte kennen lernen. Jakob ist verliebt. Tatsächlich! Eine junge Frau namens Rahel kommt an jenem Morgen mit ihren Tieren zum Brunnen. Schon von weitem sieht sie den Unbekannten mit den zerschlissenen Kleidern. Sie starrt ihn an, er starrt sie an. Die anderen Hirten am Brunnen haben ihm gesagt, wer sie ist – die Tochter seines Onkels Laban. Auf seltsame Weise stellt Jakob sich vor: Er wälzt den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkt die Tiere. Dann gibt er Rahel einen Kuss - und weint. Natürlich hat Rahel Jakob gleich ins Herz geschlossen. Und auch für Jakob war es wohl nicht nur die erste Liebe – es war zugleich Liebe auf den ersten Blick.

Sieben Jahre dient er seinem Onkel Laban, um seine große Liebe heiraten zu dürfen. Doch statt der geliebten Rahel muss er zunächst die ältere Schwester Lea heiraten. Noch einmal dient Jakob sieben Jahre, für Rahel. Söhne werden ihnen geschenkt: Ruben, Simeon, Levi. Die Herden wachsen. Die Schafe und Ziegen vermehren sich. Jakob, der Macher, ist reich. Vielleicht würde man heute sagen: ein Topmanager. Mein Haus, mein Auto, mein Boot – würde Jakob heute seine Karten auf den Tisch legen, er gehörte zu denen, die es geschafft haben. Finanziell. Ja, und mit der großen Liebe hat es auch noch geklappt. Was will MANN mehr?

Doch nachts, nachts kommen die Träume. Angstträume. Da ist eine alte Geschichte. Er kam zu Rahel mit einem Wanderstock in der Hand und mit einer Last auf der Seele. Seinen Bruder hatte er betrogen, seinen

Vater hintergangen. Damit kann er keinen Frieden finden.

Ich sehe in Jakob den Mann in den besten Jahren, der vieles geschafft hat und doch nicht im Reinen mit sich ist. Da ist eine offene Wunde, eine nicht endender Schmerz, Tinnitus in der Seele. Jakob kann nicht lieben und nicht zur Ruhe kommen, wenn er sich nicht seiner Vergangenheit stellt. Die Bibel erzählt: Eines Tages macht er sich auf den Weg. Zurück zu seinem Bruder. Mitten hinein in eine unversöhnte Vergangenheit. Der Weg ist gefährlich, das weiß der Erfolgsmann Jakob. Aber er geht ihn trotzdem.